



Abstracts

Das nächste Topmodell der Psychiatrie: Grund für ein Überdenken der Drogenmodelle von Psychosen und anderen psychiatrischen Störungen

Carhart-Harris RL, Brugger S, Nutt DJ, Stone JM

Original: Psychiatry's next top model: cause for a re-think on drug models of psychosis and other psychiatric disorders (Journal of Psychopharmacology 2013; 27 (9): 771-778)¹

Trotz der weitverbreiteten Anwendung von Drogenmodellen in der psychiatrischen Forschung, wurde der relative Wert verschiedener Modelle niemals in derselben Analyse formal miteinander verglichen. Hier verglichen wir in einer zweiteiligen subjektiven Analyse die Effekte von fünf Drogen (Cannabis, Psilocybin, Amphetamin, Ketamin und Alkohol) im Zusammenhang mit psychiatrischen Symptomen. Im ersten Teil ordneten Psychiater Aussagen bezüglich bestimmter Erfahrungen, wie zum Beispiel „Ich steh gar nicht erst auf“, einem oder mehreren Symptomclustern zu, zum Beispiel Depression und negative psychotische Symptome. Dies maß die Spezifität einer Erfahrung mit einer bestimmten Störung. Im zweiten Teil wurden Individuen mit persönlichen Erfahrungen mit jeder der oben genannten Drogen befragt, wie zuverlässig jede Droge eine der im ersten Teil aufgeführten Erfahrungen hervorruft, sowohl akut als auch subakut. Im ersten Teil konnten keine spezifischen Erfahrungen für negative oder kognitiv psychotische Symptome einer Depression gefunden werden. Das beste Modell positiver Symptome war Psilocybin und die besten Modelle insgesamt waren die akuten Alkohol- und Amphetaminmodelle der Manie. Die Ergebnisse fordern gegenwärtige Annahmen von Drogenmodellen heraus und motivieren weitere Forschungsanstrengungen auf diesem vernachlässigten Gebiet.

¹ Copyright © 2013 Sage Publications Ltd. Übersetzung und Wiedergabe mit freundlicher Genehmigung von Sage Publications Ltd. Keine Gewähr für die Richtigkeit von Quellenangabe und Übersetzung.